

Eröffnungsvorlesung der Gastdozentin

Prof. Dr. Florence Baillet

20. April 2021, 18.15 Uhr

Online-Veranstaltung auf Zoom

Theatergeschichte in transnationaler Perspektive (L'histoire du théâtre dans une perspective transnationale)

Eine transnationale Perspektive auf Theatergeschichte legt den Akzent auf Zirkulationen, Grenzüberschreitungen und Transferprozesse. Man denke an die Art und Weise, wie Johann Christoph Gottsched sich im 18. Jahrhundert auf das französische Modell stützte, um ein deutsches „Nationaltheater“ zu etablieren. Dieser methodische Perspektivwechsel rückt die Verflechtungen zwischen dem deutschsprachigen und dem französischsprachigen Theater ins Zentrum: Mit der transnationalen Perspektivierung entsteht eine andere Theatergeschichte, die national orientierte Theatergeschichtsschreibungen in Frage stellt. Die konkreten Beispiele – wie die Uraufführung (und die Aufführungen) von Aimé Césaires Stück *La Tragédie du Roi Christophe* im Jahre 1964 in Salzburg (und anschließend in Wien sowie in Berlin) oder die in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre beginnende Rezeption des Werks Heiner Müllers in Frankreich – machen nicht nur die Verstrickungen zwischen nationalen und transnationalen Prozessen deutlich, sondern zeigen auch den besonderen Blick auf die Theaterkunst, der daraus entsteht: In den Vordergrund rückt eine Auffassung des Theaters als dynamisches und entgrenztes Netzwerk, d.h. als transnationale und transdisziplinäre Konstellation von Personen, Praktiken und Materialitäten.

Vortrag in deutscher Sprache.

Um Anmeldung wird aus organisatorischen Gründen bis 19. April 2021 gebeten an: fz@mx.uni-saarland.de



Kontakt



Gastdozentin Prof. Dr. Florence Baillet

Tel. +49 (0) 681 302 64064

florence.baillet@sorbonne-nouvelle.fr

<https://www.uni-saarland.de/einrichtung/frz/gastdozent/2021-theaterarbeit-transnational/thema-theaterarbeit-transnational.html>

Universität des Saarlandes

Frankreichzentrum

Koordination: Dr. Daniel Kazmaier

Tel. +49 (0) 681 302 64062

daniel.kazmaier@uni-saarland.de

Sekretariat: Tel. +49 (0) 681 302 2399

fz@mx.uni-saarland.de

www.uni-saarland.de/fz

Förderer



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD



Internationalisierungsfonds der
Universität des Saarlandes

Partner

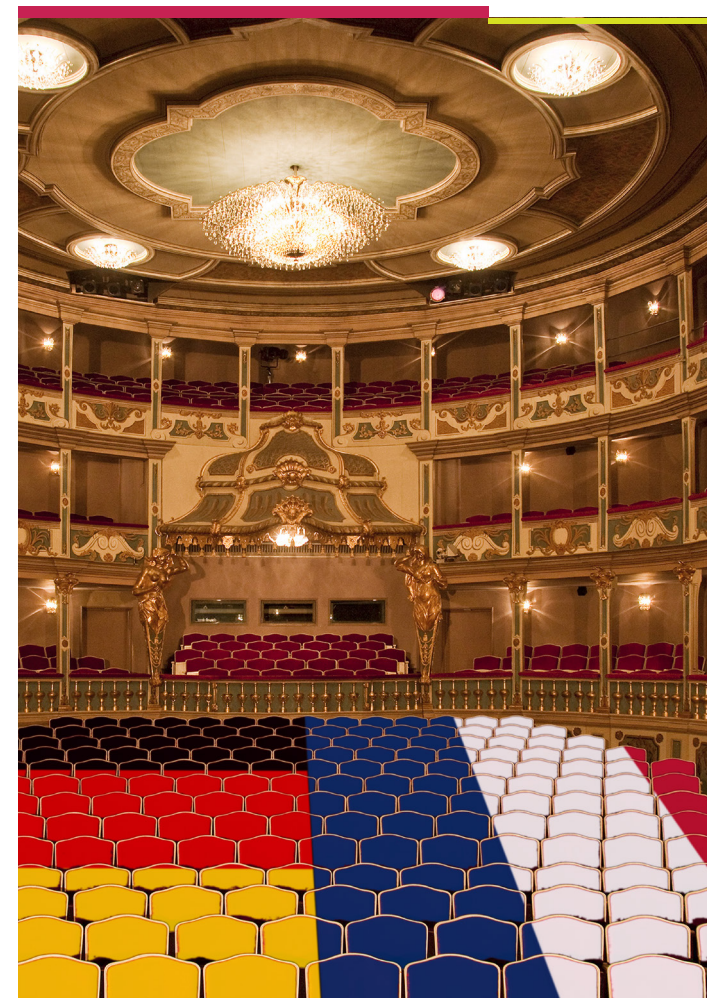


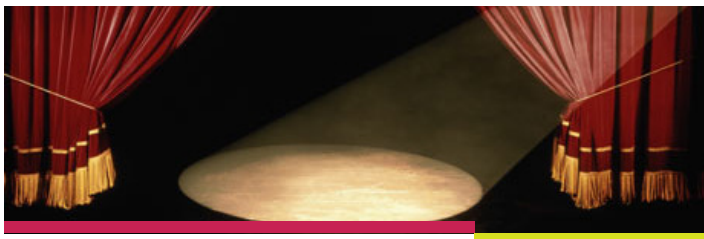
Bildnachweise: Titelbild ©Theater Erlangen / J. Wichert
Innenseiten v. l. n. r. ©flickr, ©pixabay, ©pixabay
Außenseiten v. l. n. r. ©flickr, ©pixabay, ©Florence Baillet
Stand: Februar 2021



Theaterarbeit transnational

Französische Gastdozentur am
Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Florence Baillet
Sommersemester 2021



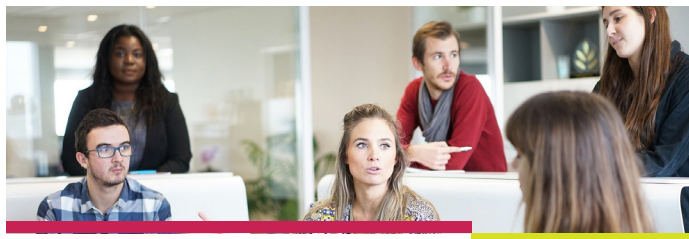


Theaterarbeit transnational

Transnationale Verflechtungen sind in unserer globalisierten Welt längst alltäglich. Dadurch verändern sich auch kulturelle Kunstformen wie das Theater und bilden ihre ganz eigenen Formen des Umgangs mit Phänomenen der globalen Vernetzung aus. Beim transnationalen Kulturtransfer zwischen Deutschland und Frankreich spielt das Theater eine entscheidende Rolle. Zu diesem Themenfeld – Theaterarbeit transnational – wird im Sommersemester 2021 die französische Gastdozentin, Prof. Dr. Florence Baillet (Université Sorbonne Nouvelle – Paris III), am Frankreichszentrum lehren und forschen. In den Lehrveranstaltungen sollen einerseits aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen aus diesem Bereich diskutiert und andererseits deutsch- und französischsprachige Theatertexte praxisnah analysiert werden.

Perspektiven der Lehre und Forschung

Im 18. und 19. Jahrhundert war das Theater in Deutschland und Frankreich eng mit der Vorstellung der Nation verbunden. Das heutige Theater ist hingegen durch Transnationalität gekennzeichnet. Im Rahmen multipolarer Kulturbeziehungen gehen Theaterproduktionen, die nicht selten als Koproduktionen entstanden sind, auf Tournee, und Theatergruppen, deren Mitglieder oft aus verschiedenen Ländern stammen, nehmen an internationalen Festivals teil. Die Realität von Migration und Interkulturalität wird nun auch auf den Theaterbühnen und in theaterwissenschaftlichen sowie theaterpolitischen Debatten zum Thema. Das Theater weist damit über den nationalen Rahmen hinaus, der im Zuge der zunehmenden Globalisierung als nur noch als „eine Möglichkeit der Raumordnung unter anderen zu betrachten“ (Margrit Pernau 2011) wäre.



Die Globalisierung entgrenzt das Theater und den Theaterbegriff. Praxis, Ästhetik und (Selbst-)Verständnis des Theaters wandeln sich. Die Theaterwissenschaftlerin Ulrike Haß sieht enge Verbindungen zwischen heutigen Globalisierungsprozessen und jüngsten Theaterentwicklungen: Wenn die Welt „zu einem Raum“ wird und wenn „die alteuropäische Weltgewissheit, in einer Welt wie in einem Behälter zu wohnen, [zusammen]bricht“, entstehen neue Raumbezüge, u. a. immersive Theaterformen als „Welt ohne Außen“ (Ulrike Haß 2018).

Gattungsgrenzen sowie Grenzen zwischen Theater und anderen Künsten werden überschritten. Das Theater ist nicht mehr in festen, abgeschlossenen „Container“-Kategorien zu denken. Das Theater wird vielmehr als interaktive Arbeit und als dynamischer Prozess betrachtet.

Im Rahmen der Gastdozentur „Theaterarbeit transnational“ wird das zeitgenössische deutsch- und französischsprachige Theater fokussiert. Im Mittelpunkt stehen deutsch-französische Theaterverflechtungen und die Auswirkungen transnationaler Dimensionen auf die jeweilige Theaterlandschaft in der zweiten Hälfte des 20. und am Anfang des 21. Jahrhunderts. Anhand konkreter Beispiele transnationaler Theaterkonstellationen und mit Fokus auf ästhetische Aspekte soll die Frage gestellt werden: Inwiefern kann das Theater als Schlüsselort des Transnationalen betrachtet werden, wo neue Wahrnehmungs- und Raum-Regime dar- und hergestellt werden?



Lehrveranstaltungen:

Prof. Dr. Florence Baillet bereichert das Angebot verschiedener Studiengänge (Germanistik, Romanistik, Geschichts- und Kulturwissenschaften sowie Bachelor-Optionalbereich der Philosophischen Fakultät). Ihre Seminare zu den Themenbereichen ‚Kultur- und Medientransfer‘, ‚Interkulturalität‘ sowie aktuellen Fragestellungen zur Wechselwirkung von Globalisierung und Theater ermöglichen den Studierenden eine wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit Transnationalität im Theater.

Die Seminare finden auf Deutsch und Französisch statt und ermöglichen es den Teilnehmenden, ihre fachspezifische Fremdsprachenkompetenz zu erweitern und zu trainieren. Das deutsche Lehrangebot (Lehrveranstaltung: Deutsch-französische Kulturtransfers im Theater – Brecht in Frankreich, das absurde Theater im deutschsprachigen Raum) ermöglicht den Studierenden die Teilnahme unabhängig von ihren Französischkenntnissen.

- Ecritures dramatiques en contexte de migration
- Postdramatisches Theater und Globalisierung
- Deutsch-französische Kulturtransfers im Theater – Brecht in Frankreich, das absurde Theater im deutschsprachigen Raum

Mehr Infos: www.lsf.uni-saarland.de